

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1902

68 (21.3.1902)

Durlacher Wochenblatt.



Tageblatt.

№ 68.

Ersteinst 18 1/2 Pf.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Beleggeld.

Freitag den 21. März

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbitet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1902.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 21. März. Das Gesamtergebnis der Sammlung für die Großherzog-Friedrich-Jubiläumsspende im Amtsbezirk Durlach beträgt 3722,60 Mk.

∴ Königshaus, 21. März. Durch Zerspringen eines Schleifsteines verunglückte gestern Abend in der Schleiferei des Herrn Vollmer hier der Arbeiter Jakob Volz aus Grödingen, ein auf denselben fallendes Steinstück schlug ihm ein Schenkelbein ab.

** Karlsruhe, 20. März. Die Pfändung von Postsendungen ist nach einer Entscheidung des Reichsgerichts unzulässig, weil das Postamt dem Pfändungsbeschluss nur durch einen Verstoß gegen die Unverletzlichkeit des Briefgeheimnisses nachkommen könnte. Weiter sei nach § 35 der Postordnung dem Absender gestattet, über eine Postsendung so lange zu verfügen, als sie noch nicht in den Händen des Adressaten sei. Der Absender könne die Sendung wohl zurückverlangen, als auch ihre Adresse abändern, die Post gehe eben mit dem Absender, nicht mit dem Adressaten ein Vertragsverhältnis ein. Deshalb könne auch ein Gläubiger des Adressaten ein Anrecht nicht geltend machen.

** Vom Schwarzwald, 20. März. Bätschen Anna Maier in Wenzenschwand, die, wie berichtet, am letzten Sonntag ihren 100. Geburtstag feierte, wurde auch von den Großh. Herrschaften telegraphisch beglückwünscht. Im Auftrage des Großherzogs überreichte der Oberamtmann von St. Blasien der Jubelgretchen die goldene Medaille, von der Großherzogin trafen 2 Tafeln mit den Bildnissen der Höchsten Herrschaften ein.

Deutsches Reich.

* Kiel, 20. März. An der heutigen Mittags-tafel beim Kaiser an Bord des Linienschiffes „Kaiser Wilhelm II.“ nahmen Prinz Heinrich, Kriegswminister von Söfler und der Chef des Militärkabinetts Theil. Nachmittags stattete der Kaiser dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich im Schlosse einen Besuch ab. Die Abendtafel findet wieder an Bord statt. Der Kaiser gedenkt

heute Abend 11 Uhr nach Berlin abzureisen, wo die Ankunft morgen Früh 8 Uhr erfolgt.

* Eisenach, 20. März. Der deutsche Kronprinz traf heute Vormittag nach 9 Uhr ein und wurde vom Großherzog am Bahnhofe empfangen. Vom Bahnhofe begab sich der Kronprinz in Begleitung des Großherzogs nach der Wartburg, wo Frühstückstafel stattfand.

* Weimar, 20. März. Der Kronprinz traf mit dem Großherzog von Sachsen um 3,27 Uhr Nachmittags von Eisenach hier ein, begab sich durch die prächtig geschmückten Straßen der Stadt von einem zahlreichen Publikum lebhaft begrüßt nach dem Götterhaus. Abends 6 1/2 Uhr findet im Residenzschloß Galatafel, nach derselben im Hoftheater Galavorstellung statt.

* Berlin, 21. März. Der „Vol.-Anz.“ schreibt: Der Reichskanzler empfing eine Deputation des Vereins für Frauenstimmrecht. Fräulein Dr. Anita Augspurg überreichte eine Adresse, worin Namens der deutschen Frauen um die Vorlage eines Reichsgesetzes gebeten wird, lautend: Die Vereinsrechtlichen Beschränkungen der Frauen sind in allen deutschen Staaten aufzuheben. In der Adresse wird ferner gebeten, daß durch Reichsgesetz bestimmt werde, daß das weibliche Geschlecht das gleiche Recht auf Matriculation an den Hochschulen habe, wie das männliche. Der Reichskanzler erwiderte, er werde den Bundesrath und den Reichstag für eine derartige Bestrebung in günstiger Weise zu beeinflussen suchen. Er wolle sich der Angelegenheit des Vereins ernstlich annehmen.

* Berlin, 21. März. Die „Nationalztg.“ meldet: In Posen erscheint ab 1. April eine polnische Wochenschrift unter dem Titel: „Wrzesnia“ (Wreschen).

* Berlin, 21. März. Kammerjänger Franz Nachbauer ist gestern in München gestorben.

* Hamburg, 20. März. Wie dem „Hamb. Kor.“ aus Dar-es-Salaam gemeldet wird, leistete am 5. Februar bei einem Waldbrande, der ein Pulvermagazin bedrohte, eine Abtheilung Matrosen des französischen Kreuzers „In-

fernoct“ unter dem Befehl des Fährichs Benoit werthvolle Hilfe.

* Breslau, 20. März. Reichstags-erwahl Breslau-West. Nach vorläufiger Feststellung betrug die Zahl der abgegebenen gültigen Stimmen 25,890. Hiervon erhielten Eduard Bernstein (Soz.) 14,692, Rechtsanwalt Heilberg (frei. Volkspartei) 6408, Bellerode (konservativ-kerikaler Kompromiß-kandidat) 4426, Mosch (Antisemit) 322 Stimmen.

* Glogau, 20. März. Der „Nieder-schlesische Anzeiger“ meldet: Auch die für heute angelegte Verhandlung gegen den Grafen Büdler-Klein-Tschirne wegen Vergehens gegen § 305 des R.-St.-G.-B. wurde vertagt, da Büdler nicht erschienen war. Der erlassene Haftbefehl war nicht auszuführen, weil der Aufenthalt Büdlers nicht zu ermitteln war. Vom Gericht wurde beschlossen, den neuen Termin erst anzuberaumen, wenn Büdler verhaftet und in das hiesige Landgerichtsgefängnis eingeliefert ist.

Plauen i. Vogtl., 20. März. Wie der „Vogtl. Anzeiger“ aus Eger berichtet, erschlug in vergangener Nacht ein Lokomotivführer in einem Anfall von Wahnsinn seine zwei Töchter im Alter von 15 und 16 Jahren mit einem Beile. Beide Opfer wurden im Schlaf ermordet. Der Thäter, dem vor etwa 4 Wochen seine Frau gestorben ist, stellte sich selbst.

* Neuwied, 21. März. Das Befinden der Fürstin Marie zu Wied ist besorgniserregend. Der Erbgroßherzog von Baden und Gemahlin sind gestern Vormittag, die Königin von Schweden und Norwegen und Prinz Nicolaus von Nassau gestern Nachmittag hier eingetroffen.

* München, 20. März. Die „Münchner Neuest. Nachr.“ melden: S. M. der Kaiser und J. M. die Kaiserin hätten auf die Einladung S. K. Hoheit des Prinz-Regenten zur Theilnahme an dem 50-jährigen Jubiläum des Germanischen Museums in Nürnberg eine zusage Antwort ertheilt.

Australien.

* Melbourne, 21. März. Die Regierung des australischen Bundesstaates hat

Feuilleton.

68)

Auf Julianenhöh.

Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Nein, Doktor, das wäre denn doch zuviel für mich,“ erwiderte Jonas mit heiserer Stimme. „Ich könnte von der Aufregung einen Rückfall bekommen. Doch möchte ich heute versuchen, aufzustehen, da ich mich leidlich wohl fühle. Mein Schädel ist ja wohl regelrecht geheilt.“

„Das wohl, doch müssen wir ihn noch einige Zeit unter Verschluss halten. Wenn Sie sich kräftig genug fühlen, dann nur heraus aus dem Bett, das die Krankheit sozusagen konservirt.“

Jonas nickte zustimmend und Dr. Gilers empfahl sich, um draußen nach der Hausdame Umschau zu halten. Doch war diese nirgends zu erblicken, während Herr Jonas jun., sehr elegant und gigerhaft gekleidet, aus dem Wohnzimmer trat, um einen Spaziergang zu machen. „Na, Herr Doktor!“ rief er, dem Arzte gönnerhaft zunicke, „wie geht's meinem Alten?“

„Ausgezeichnet,“ erwiderte Dr. Gilers nachlässig. „Er wird heute aufstehen und in wenigen Tagen das Hausregiment wieder übernehmen.“

„Nicht möglich,“ rief Karlchen, unangenehm überrascht, da er seit der Krankheit des Vaters wie ein Freiherr gelebt und sogar Schulden gemacht hatte, eine so rasche Genesung ihm deshalb sehr fatal war.

„Weshalb nicht möglich?“ fragte Gilers, ihn schadenstroh musternd, „ich sage Ihnen, daß er heute aufstehen und vielleicht auch schon den Haushalt revidiren wird. Uebrigens thäten Sie besser, nicht anzugehen, sondern Ihren Vater zu besuchen, der Ihr Ausbleiben übel vermerken dürfte.“

Herr Jonas jun. nickte melancholisch und wollte in sein Zimmer zurückkehren, um einen Hausanzug anzulegen, als der Arzt sich bei der Thür noch einmal umwandte.

„Haben Sie schon ein neues Wirthschaftsfräulein? Ich sehe ja gar nichts von Fräulein Alberti.“

„Bah, der hochmüthige Fraß!“ erwiderte er halblaut, indem er sich schon umblickte, ob sie auch nicht etwa in der Nähe sei. „Glauben Sie, daß sie sich herabläßt, ein lumpiges Bouquet von mir anzunehmen? Sparen Sie Ihr Geld, wagte sie mir zu sagen, der Herr Papa könnte später dafür Rechenschaft fordern.“

Dr. Gilers unterdrückte ein spöttisches Lächeln. „Um, das Fräulein ist aus sehr guter Familie,“ bemerkte er ruhig, „hatte diesen Posten

nur aus Gefälligkeit übernommen und zwar auf meine Bitte. Das dürfen Sie nicht vergessen, da Sie in großer Verlegenheit sich befanden. Vielleicht trägt sie sich mit anderen Plänen, wenn der Herr Papa erst wieder gänzlich auf dem Damme ist. Also, junger Herr, verderben Sie es nicht mit ihr.“

Dr. Gilers lächelte malitios und verließ das Haus, den Knaben Karl in seinem Zustand höchster Erregung und Betroffenheit zurücklassend.

„Sie will meine Stiefmutter werden,“ stieß er halblaut hervor. „Nun soll sie fort, bevor er sie sieht.“

Er stürzte in sein Zimmer, warf sich in seinen Hausanzug und begab sich in's Krankenzimmer, wo der Papa sich ganz jovial mit seinem Wärter unterhielt, den der schlaue Fuchs, in harmlosester Weise über Alles, was sich im Hause zugetragen und zu des Wärters, Künsth gekommen war, so gründlich ausgefragt, daß er sich ein ungefähres Bild davon machen konnte. Die Gewißheit, daß Niemand als die Hospitalwärter und Wohlthart nachts bei ihm gewacht hatte, schien ihm eine große Befriedigung zu gewähren.

Unter diesem günstigen Zeichen erregte sich Karl auch eines herzlichen Empfanges. Dr. Jonas Alles, was er überhört, an. Er befahl

beschlossen, weitere 2000 Mann nach Südafrika zu entsenden.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 20. März. [54. Sitzung der II. Kammer.] Vizepräsident Land eröffnet nach 4 Uhr die Sitzung. Fortsetzung der Beratung des Budgets des Ministeriums des Innern. Abg. Wilkens berührt die Frage der Gemeindeumlagen, die wohl gewachsen seien, denen aber auch große wirtschaftliche und kulturelle Leistungen gegenüberständen. Der Waldshuter Erlaß sei sachlich gerechtfertigt, wenn auch in den Einzelheiten zu scharf. Redner polemisiert sodann gegen die früheren Ausführungen Eichhorn's. Den Vorwurf Wackers, als habe in den letzten 30 Jahren eine liberale Mißwirtschaft bestanden, müsse er zurückweisen. Die Haltung der Regierung in der Wahlrechtsfrage sei bedauerlich, seine Partei bedürfe nicht mehr Zeit zur weiteren Erwägung, sie stehe auf dem eingebrachten Antrag und werde keinen Rückzug mehr antreten. (Beifall.) Abg. Köhler (Ctr.) befürwortet eine mildere Praxis der Bauordnung, Abg. Goldschmidt (Ctr.) größere Unterstützung der ärmeren Gemeinden und Erhöhung der Entschädigung für die drückenden Einquartierungs-lasten. Seitens der Regierung wird zu den Klagen über die scharfe Handhabung der Bauordnung erklärt, daß sie die einzelnen vorgebrachten Fälle prüfen werde, eine scharfe Baukontrolle sei aber wohl geboten. Abg. Dieterle (Ctr.) beklagt, daß die Verwaltungsbeamten sich von dem religiösen Leben fern halten, statt mit gutem Beispiele voranzugehen. Redner erörtert nochmals die Waldshuter Erlaßfrage und die Thätigkeit der Krankenschwestern. Jedenfalls möchte er die Regierung bitten, die Berichte der Ärzte über diese Thätigkeit auf ihre Objektivität sorgfältig zu prüfen. Minister Schenkel erklärt, daß er seine Beamten stets verteidigen werde, wenn sie ungerechtfertigt angegriffen würden. Abg. Vorderer (Dem.) erörtert nochmals die Bürgermeisterverhältnisse in Wilferdingen und Berghausen, die zu berechtigtem Tadel Anlaß bieten. Minister Schenkel erklärt, daß solche Dinge nicht in die Kammer gehörten, sondern auf dem geordneten Wege der Beschwerde zu erledigen seien. Abg. Binz (Lib.) weist den Vorwurf von Geis zurück, als ob die Karlsruher Verwaltung bei Ausstellung der Wählerlisten gegen das Gesetz verstoßen habe. Was die großen politischen Gesichtspunkte betreffe, so habe Wilkens die Anschauung der nationalliberalen Partei in glänzender Weise niedergelegt. Abg. Dreßbach (Soz.) erörtert eine Reihe in die Debatte geworfener Fragen und weist das Wort des Ministers zurück, als ob die sozialdemokratische Partei gegen die sittliche Ordnung verstoße. Nicht nur Schulze, sondern noch viel höhere Beamten suchten sozialdemokratische Abgeordnete auf, ihn hätten

auf den Sohn übertragen hatte und im Grunde auch für ihn zum Verbrecher geworden war.

21.

Marianne Reimann hatte durch ihren Vater Harald's Zeilen, die von einem hoffnungsfrohen Geiste erfüllt waren, erhalten und trug sie, nachdem sie dieselben wohl zehnmal gelesen hatte, heimlich auf ihrem Herzen.

„Siehst Du, Papa,“ sagte sie triumphierend, „daß er unschuldig ist, und daß sich ganz bestimmte Beweise gefunden haben, um den wahren Mörder zu entdecken?“

„Allerdings muß ich Dir darin recht geben und Niemand wäre glücklicher, wenn es sich bewahrheiten sollte, als ich,“ erwiderte der Physikus. „Soviel steht fest,“ bemerkte er später zu seiner Frau unter vier Augen, „daß sich irgend etwas Geheimen vorbereitet, wovon Justizrath Kersten Kenntnis haben muß, da er verschiedene dunkle Andeutungen vom Stapel gelassen hat, die mir jetzt wieder einfallen. Hübsch finde ich's nicht, mich sozusagen außer Kurs zu setzen, da Du doch die Veranlassung bist, den Detektiv aus Berlin kommen zu lassen.“

„Und dieser wird seinen Grund dafür haben, die Sache so geheim als möglich zu halten,“ erwiderte die Frau, „für uns ist es jedenfalls

schon Bezirksbeamte aufgesucht. Minister Schenkel stellt nochmals fest, daß die vorgebrachten Verfehlungen geringfügiger Natur seien, die ein Mißtrauen gegen die Verwaltung rechtfertige. Dem Sozialdemokraten mache er nicht den Vorwurf des Unfittlichen, doch sei nicht abzuspüren, daß die Sozialdemokratie an Stelle der sittlich-religiösen Ordnung eine materialistische Weltanschauung setzen wolle. Nach weiteren kurzen Bemerkungen der Abg. Hoffmann, Obkircher und Feindrich wird die Generaldebatte geschlossen. Morgen 10 Uhr: Spezialberatung.

Städtische Angelegenheiten.

F. Durlach, 20. März. Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 18. März.

Der Freien Turnerschaft wird als Festplatz für ihre im Juni l. J. stattfindende Fahnenweihe die Zimmerplatzwiese beim Waldhorn gegen eine Entschädigung von 100 Mark, in welcher auch der Uebnahmepreis für das diesjährige Heu- und Dehndertnagel eingeschlossen ist, überlassen.

Die Holzversteigerung vom 15. d. Mts., in welcher ein Erlös von 1438,50 Mk. (Anschlag 1233,80 Mk.) erzielt worden ist, wird genehmigt.

An Gr. Domänenverwaltung wird das Ersuchen gestellt, die domänen-ärarischen Ziegellöcherwiesen im Flächengehalt von 17 ha 27 ar 73 qm kaufweise an die Stadt abzutreten. Diese Grundstücke sollen als Ersatz für in Abgang gekommenes Almendgelände dienen.

Auf Anregung des Gemeinderaths Grözingen soll die Wiedereinführung der gemeinen Schafweide auf hiesiger Gemarkung in Erwägung gezogen werden.

Zum Schutzmann wird Heinrich B. Müßgung von Berghausen ernannt.

An Stelle des erkrankten Herrn Gemeinderaths Graf wird Herr Gemeinderath Claupin, dem Herrn Polizei-Sergeant Albert als Gehilfe beigegeben wird, zum Feuerhausinspektor ernannt.

Zum angeborenen Bürgerrecht werden Schlosser Josef Bug und Mechaniker Karl Friedrich Wehlinger hier zugelassen.

Das Gesuch des bayerischen Staatsangehörigen Fabrikarbeiter Johannes Dietz von Enkenbach um Aufnahme in den badischen Staatsverband wird befürwortet.

Es kommen zum Vollzug 27 Einnahme- und 47 Ausgabebekreturen und werden vollzogen amtliche Schätzungen von 3 Grundstücken.

Eingefandt.

Durlach, 21. März. Eine angenehme Stunde bereiteten uns gestern Nachmittag die Schülerinnen der Höheren Mädchenschule durch ihre öffentliche Turnprüfung. Die turnerischen und musikalischen Leistungen fanden bei den zahlreich erschienenen Gästen allgemeinen Beifall.

gerathener, nichts davon zu wissen, dann sind uns Unruhe und Enttäuschungen erspart.“

In diesem Augenblick wurde geklopft, ohne das Herein abzuwarten, trat Justizrath Kersten in's Zimmer. Man sah dem alten Juristen die große Erregung an, in der er sich befand. „Was gibst du denn?“ fragte der Physikus, nun ebenfalls erregt.

„Große Neuigkeiten, lieber Freund, oder sagen wir lieber große Ereignisse,“ stieß der Justizrath fast athemlos hervor, indem er sich erschöpft in einen Sessel niederließ. „Bitte, verehrte Freundin, bleiben Sie, gehören Sie doch durch Ihren verständigen Rath und Ihr unentwegtes Vertrauen auf Dahn's Schuldlosigkeit sozusagen zum Bau. Aber — wir sind doch ganz sicher vor Horchern?“

Der Physikus öffnete die beiden Thüren seines Arbeitszimmers und nickte dem Justizrath beruhigend zu. Dann schloß er sie wieder geräuschlos und setzte sich mit seiner Gattin dem alten Freunde gegenüber auf das altmodische Kanapee.

Kersten begann jetzt mit der Maulwurfsarbeit des Detektivs, die erst einen greifbaren Untergrund erhalten durch Mariannens Mittheilung über Jacobs Aeußerung, daß er den Mörder gesehen und erkannt habe.

„Wäre sie dem nichtsinnigen Burschen nicht

Allerliebste führten die singenden Kleinen unter den Klängen des Klaviers, das von Herrn Oberlehrer Hiller in gefälliger und passender Weise gespielt wurde, ihren Reigen auf. Bald rauschten die „Voreley“ und „Drunten im Unterland“, beide von passenden Uebungen begleitet, an unserem Ohre vorüber. Die Stab- und Marschübungen der oberen Klassen wechselten ab. Alles ging flott und gut von statten. Zu loben ist der Eifer, mit dem sich alle Schülerinnen an den Aufführungen beteiligten. Höchste Anerkennung verdienen die beiden Fräulein Lehrerinnen, die wohl nur durch große Mühe solches zu Stande bringen konnten. Die Uebungen waren so gut gelungen, daß sich die Gymnasiasten nicht enthalten konnten, Beifall zu klatschen. Aber die allgemeine Entrüstung ließ sie bald einhalten; sie hätten sich dies sparen können. Gut Heil den Turnerinnen! O. II.

Das dritte Gebot.

(Schluß.)

Für den landwirtschaftlichen Arbeiter den 10- oder 8-Studenten ohne Einschränkung einführen, wäre ein Beginnen, das dem praktischen Leben einen Faustschlag in's Gesicht versetzen würde. Man denke nur an die landwirtschaftlichen Hauptarbeiten, die Heu- und Fruchternte. Wo käme der Bauer hin, wenn sein Knecht im Hochsommer Abends von 4 oder 5 Uhr, wenn vielleicht dazu noch am Himmel ein Gewitter droht, berechtigt wäre, die Arbeit „gesetzlich“ niederzulegen im Hinweis darauf, daß es von Morgens 6 bis Abends 4 Uhr 10 Stunden seien? — Zudem ist es etwas ganz Anderes, draußen in Gottes freier Natur zu arbeiten, als drinnen im geschlossenen, dumpfen, verpesteten Fabrikraum. Der Landarbeiter hat zudem viele leichtere Hantirungen, z. B. das Hinausfahren auf's Feld, das Heimfahren, das Füttern, Arbeiten, die ihn nicht im selben Maße anstrengen, wie das Mähen, Baden etc. Der Fabrikarbeiter kennt solche Pausen nicht, er muß alle 10 bis 11 Stunden hindurch gleichmäßig angestrengt arbeiten. —

Was die „Sonntagsarbeiten“ in der Landwirtschaft anbelangt, so sollten diese nicht, wie leider in manchen Orten üblich, zur Regel, sondern als Nothstandsarbeiten aufgefahrt werden. Hier begegnen wir wieder zwei Extremen: während in manchen Orten in der Ernte, dem Heut eine wahre Sabbathschänderei getrieben, bei wochenlang günstiger Witterung auch am Sonntag Mensch und Vieh keine Ruhe gegönnt wird, nehmen die Bewohner mancher Dörfer am Sonntag grundsätzlich keine Feldarbeit vor und lassen Heu und Frucht eher elendiglich verfaulen, als daß sie einen „schönen“ Sonntag zur Heim-schaffung der tagelang berechneten Feldfrüchte benützen. Sie weisen darauf hin, daß noch kein

so fest entgegengetreten in seiner Behauptung von Harald's Schuld, er hätte die verdächtige Aeußerung sicherlich nicht gemacht“, sprach der Justizrath mit Nachdruck. „Somit haben wir, nachdem uns die kluge Frau Physikus auf den Detektiv verwiesen, unserer Marianne den zweiten Grundstein zu verdanken, der dem findigen Kriminalbeamten eine feste Basis für seine schwierige Arbeit darbot. Es war eine Dummheit von dem mörderischen Fuchs, seinem Helfershelfer Versprechungen zu machen, die er von vornherein nicht halten konnte, auch garnicht zu halten gedachte.“

„Großer Gott!“ fiel der Physikus in höchster Erregung ein. „Er hat's also gethan, den Gottes Hand sofort gestraft. Und er war doch heute Morgen so wohllauf, daß ich selbst beim stärksten Verdacht ihm solches nicht hätte zutrauen können. Wäre er nur gleich gestorben.“

„Dann hätten Harald's Freunde das Nachsehen gehabt,“ sprach der Justizrath. „Gott sei gepriesen, dessen Hand ihn niederwarf und doch sein Leben noch erhielt. Sie haben mit seiner Heilung ebenfalls an Harald's Freiheit mitgeholfen.“

(Fortsetzung folgt.)

Bauer verstorben sei, der „sein Sach am Sonntag hab liegen lassen“ —

Wir sind der Ansicht, daß die Sabbath-entheiligung ein Unrecht, eine Sünde gegen Mensch und Thier ist, die streng durchgeführte Konsequenz aber, unter keinen Umständen eine Sonntagsarbeit vorzunehmen, ein konsequenter Unfug. Selbst Jesus verspottet solch extreme Heiligkeit, indem er die überklugen und überheiligen Pharisäer fragt, ob sie, falls ihnen am Sabbath ein Ochse in eine Grube fiele, denselben wohl darin umkommen lassen würden?

Man könnte ja ebensogut auch so kalkulieren: Wenn es Gott erzürnt, daß der Mensch am Sonntag Frucht, Heu etc. einbringt, warum läßt er dann vorher tagelang regnen? Es liegt doch in seiner Hand und Macht, schönes Wetter zu schicken und es dadurch möglich zu machen, daß am Sonntag eine Notharbeit gar nicht nöthig ist!

Sonntagsarbeit sollte keine Regel, sondern eine Ausnahme, eine wirkliche Notharbeit am Sonntag aber nicht verpönt sein. Es gibt

Geistliche, welche in Anbetracht der ungünstigen Witterung die Gemeindeglieder selbst darauf hinweisen, daß in einem solchen Falle Noth kein Gebot kenne!

Damit nun der Sonntag ein echter Ruhetag werde für Alle, müssen Alle dazu beitragen: Die An- und Einkäufe sollten jeweils am Samstag gemacht, Wochenarbeiten niemals auf den Sonntag verschoben werden (Kurzfuttermitteln mancher Bauern am Sonntag Vormittag etc.)

Daß der Sonntag seine Weihe und was noch ungleich höher steht: seine beruhigende Einwirkung auf den ganzen menschlichen Organismus durch die sich in unseren — „schlechten“ Zeiten stets mehrenden Feste gänzlich einbüßt, darf hier nicht verschwiegen werden.

Wir wissen und erkennen, daß diese Feste nicht an Werktagen abgehalten werden können und sind auch keine grundsätzlichen Gegner derselben — was wir tabeln ist zweierlei: 1. Die Häufigkeit und Kostspieligkeit dieser Feste und 2. die Sucht Mancher, kein Fest vorüber

gehen zu lassen, alle mitzumachen. Wir haben hiebei aber nicht einen einzelnen Stand im Auge — alle Stände sammt und sonders frönen zu sehr der Vergnügungssucht. Die vielen Feste sind an unserem Volkskörper ein Geschwür, das am Blut und Geldbeutel gleichmäßig zehrt.

Staat, Kirche, Schule, Haus, Gemeinde und Vereine müssen zusammenhelfen, daß wir wieder dahin kommen, daß das Volk und zwar — unseiner selbst willen — einen „lieben Sonntag“ bekommt; namentlich muß schon der für das Gute so empfänglichen Kindesseele der „Tag des Herrn“ lieb und werth gemacht werden.

„Möchte die gesetzliche Sonntagsruhe ihre erzieherische Wirkung in der Richtung äußern, daß an die Stelle von Gesetz und Polizeiverordnung wieder träte die gute, alte Sitte, die Poesie des Sonntags. Möchte das lästige Sabbathgebot: „Du sollst den Sonntag heiligen!“ sich verwandeln in den freudigen Ruf: „Ich kann und will meinen Sonntag haben und heiligen!“

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Naturalleistung für die bewaffnete Macht im Frieden betreffend.

Nr. 7665. Die Vergütung für die im Monat März 1902 gelieferte Fourage beträgt nach den für den Amtsbezirk Durlach maßgebenden höchsten Tagespreisen einschließlich des Aufschlags von 5% für 100 Kilogramm Hafer 18 M 06 S, „ 100 „ Heu 9 „ 45 „ „ 100 „ Stroh 7 „ 35 „

Durlach den 20. März 1902.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Wasserversorgung der Gemeinde Singen (Amt Durlach).

Bahnstation Wilferdingen.

Die Gemeinde Singen vergibt im Wege des öffentlichen Wettbewerbs die Herstellung des Hochbehälters in Stampfbeton mit einem Nutzraum von 120 cbm, sowie die Ausführung von 4 Schächten. Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Wasserleitung“ versehen, bis längstens **Mittwoch den 2. April d. J., Vorm. 8 Uhr**, beim Gemeinderath Singen einzureichen, bei welchem auch die Vergabungsgrundlagen gegen portofreie Zusendung von 1 M zu erheben sind. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Großh. Kulturinspektion Karlsruhe:
Kühlenthal.

Bekanntmachung.

Das Grundstück der Gemarkung Grözingen L.-B. Nr. 3659: Ackerland auf der alten Reuth, cf. L.-B. Nr. 3658, af. L.-B. Nr. 3660, 3662, in der Größe von 9 a 25 qm, welches bisher im Grundbuch nicht eingetragen war, soll auf Grund der gepflogenen Ermittlung als Eigenthum der Wilhelmine geborenen Ringwald, Wittve des Eisenbahnarbeiters Josef Ravallo in Hornberg, zum Grundbuch eingetragen werden.

Etwalige Einwendungen gegen die Eintragung des Eigenthums sind spätestens binnen 2 Wochen dem unterzeichneten Grundbuchamt zur Kenntniß zu bringen.

Grözingen den 20. März 1902.

Grundbuchamt:
A. Bauer.

Langensteinbach.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 1261. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemarkung Langensteinbach belegenen, im Grundbuche von Langensteinbach zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der Dampfziegelwerke Langensteinbach, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Karlsruhe, eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am

Freitag den 16. Mai 1902, Vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathhause zu Langensteinbach versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 1. März 1902 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mittheilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist Jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungs-

erlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Zur Erörterung über das geringste Gebot werden die Betheiligten auf **Freitag den 18. April 1902, Nachmittags 5 Uhr**, in die Diensträume des Notariats geladen.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

1. L.-B. Nr. 5885: 42 a Ackerland, 1 ha 3 a 12 qm Hofraithe, 5 a 40 qm Anschlußgeleise, zus. 1 ha 50 a 52 qm, hinter dem Pfarrgarten an der Straße nach Ettlingen. Auf der Hofraithe steht eine Dampfziegelei und ein Wohnhaus, angeschlagen zu 84,900 M.
2. 2 a 40 qm Gartenland in 3 Stücken, angeschlagen zu 100 M. Ferner eine vollständige Einrichtung zur Dampfziegelabrikation und ein Anschlußgeleise, angeschlagen zu 40,977 M.

Durlach den 17. März 1902.

Großh. Notariat II. als Vollstreckungsgericht:
Veers.

Großh. Landwirthschaftsschule Augustenberg.

Die öffentliche Schlußprüfung der landwirthschaftlichen Winterschule findet am

Samstag den 22. März d. J., Vormittags 9—12 Uhr, statt. Wir laden die Staats-, Kreis- und Gemeindebehörden, sowie Eltern und Anverwandten der Schüler, Landwirthe und Freunde der Anstalt hiermit höflichst ein.

Augustenberg den 15. März 1902.

Der Vorstand: Nagenu.

Zeichenschule Durlach.

Die Arbeiten der Knaben der oberen Jahrgänge hiesiger Volksschule sind im Zeichensaale der höheren Töchterschule ausgestellt und können am Palmsonntag von Vormittags 11 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr besichtigt werden.

Wir machen hiemit die Eltern der betr. Knaben, sowie Freunde der Sache darauf aufmerksam.



Fritz Stöhr,
Schuhmachermeister, Hauptstraße 8,
empfiehlt auf bevorstehende Saison sein
Spezial-Massgeschäft
für normale und abnormale Füße.
Neubestellungen werden innerhalb 24 Stunden, Reparaturen in 2 Stunden solid und elegant ausgeführt.
Bestellungen werden abgeholt und zugestellt.

Pferd-Verkauf.

Ein 4-jähriger hellbrauner Wallach, mittelschwer, unter jeder Garantie zu verkaufen bei **A. Sander, Durlach.**

Dickrüben,

10—15 Zentner, sind noch zu verkaufen. Ebenfalls sind auch **Geh- und Seglartoffeln** (Hecken und gelbe) zu haben.
Jägerstraße 50, 2. St.

Durlach.
Liegenschaftsversteigerung.

Im Auftrag werden
Mittwoch den 26. März,
Nachmittags 2 Uhr,
im hiesigen Rathhause nachbeschriebene
Liegenschaften nochmals öffentlich
versteigert, wobei der Zuschlag er-
folgt auf das Höchstgebot, vor-
behaltlich der Genehmigung der
Betheiligten.

Beschreibung der Liegen-
schaften:

1.
Lgrb. Nr. 2326, Bl. 32. 16 a
58 qm Wiese auf der unteren Hub,
es. Kegeba, Max, Müller, z. Zt. in
Amerika, af. Steinbrunn, Friedrich,
Kronenwirths drei minderjährige
Kinder. Gebot 300 Mk.

2.
Lgrb. Nr. 2343, Bl. 32. 32 a
76 qm Wiese auf der gleichen Ge-
wann, es. Eberhardt, Jakob Fried-
rich, Landwirth in Aue, af. Heidt,
Friedrich, Landwirths Wittwe, geb.
Born. Gebot 900 Mk.

3.
Lgrb. Nr. 2554, Bl. 33. 14 a
41 qm Wiese auf der Breit, es.
Bidel, Friedrich, Kaufmann in
Hagsfeld, af. Steinbrunn, Friedrich,
Kronenwirths Ehefrau und erst-
eheliche Kinder. Gebot 305 Mk.

4.
Lgrb. Nr. 2547, Bl. 33. 17 a
19 qm Wiese auf der gleichen Ge-
wann, es. Steinmez, Heinrich, Alt-
bürgermeisters Ehefrau, geb. Jung,
af. Weber, Wilhelm Martin, minder-
jährig in Hagsfeld. Gebot 335 Mk.

Die näheren Steigerungsbedinge
können jederzeit bei dem Unter-
zeichneten eingesehen werden.
Durlach, 21. März 1902.

Der Gemeindevorstand:
Max Alfelfix.

In meinem Neubau habe ich so-
fort oder später eine Parterre-Woh-
nung mit 4 Zimmern, Badezimmer,
2 Mansarden und sonstigem Zubehör
zu vermieten.

Josef Semmler, Zimmermeister.
Eine Wohnung von 2 Zimmern,
Küche und aller Zugehör sowie
Schweinestall ist auf 1. Juli zu
vermieten.

Happenstr. 19, 1. St.
Eine Wohnung von 1 Zimmer
und Speicher ist auf 1. April zu
vermieten.

Schwanenstraße 2.
Eine Wohnung mit 4 Zimmern,
Glasabschluss und Zugehör auf
1. April zu vermieten. Zu erfragen
bei **Gustav Steinle, Untermühle.**

Werstattsräume
mit kleiner Wohnung zu vermieten
Schillerstraße 4.

Ein Arbeiter
kann Kost und Wohnung erhalten
Lammstraße 23, 3. St.

Junges, fleißiges, sauberes
Mädchen zu häuslichen Arbeiten
und zur Aushilfe beim Bedienen
der Gäste gesucht. Nur Tages-
betrieb. Eintritt sofort. Ausflugs-
ort und Restauration **Gut Werra-
brunn** an der Straße Durlach-
Weingarten.

6-8 Arbeiter
finden Beschäftigung bei
Crantwein, Dampfziegelei.

Frische Ital. Eier,
pr. Stück 6 Pf., 100 St. Mk. 5.60.
Philipp Luger & Söhne.

Großherzog Friedrich-Jubiläumsspende.

Bei dem Unterzeichneten sind die folgenden weiteren Beiträge
eingegangen: Aus Durlach von der Branereigesellschaft Eglau A.-G.
200 Mk., Süddeutsche Margarinewerke Fritz Schmidt 25 Mk., Herrn
Fabrikdirektor Fritz Schmidt 5 Mk., Herrn Fabrikdirektor L. Silber sen.
5 Mk., Herrn Fabrikdirektor L. Silber jun. 5 Mk., Ungenannt 5 Mk.,
Herrn Metzgermeister Ebbede 5 Mk., Herrn Rechtsanwalt Neukum
5 Mk., Herrn Kaufmann Leyser 3 Mk., Herrn Fr. Marquardt 3 Mk.,
Herrn Obergeringieur Beer 10 Mk., Herrn G. Heilmann 2 Mk., Herrn
Hauptlehrer Rektanus 3 Mk., Ungenannt 2 Mk., Herrn Weichenwarter
S. 1 Mk., Herrn Stadtpfarrer Martin 5 Mk., Herrn Daffel 2 Mk.,
Herrn Hauptlehrer Baumann 3 Mk., Herrn Professor Dr. Wolf 5 Mk.,
Herrn A. Stengele 3 Mk., R. R. 1 Mk., Herrn Prokurist Ruchstuhl
5 Mk., Herrn Lehramtspraktikant Geuer 5 Mk., Herrn Pfarrer Meer-
wein in Palmbach 5 Mk., Gemeinde Palmbach 20 Mk., Militärverein
Rintheim 5 Mk., Militärverein Föhlingen 5 Mk., durch das Bürger-
meisteramt Singen weitere 2 Mk., von Herrn Lehrer Vißberger in
Königsbach 1 Mk., zusammen 346 Mk. **Gesamtergebnis der
Sammlung 3722 Mk. 60 Pfg.**

Dr. Reichardt, Bürgermeister.

Evangel. Vereinshaus.

Palmsonntag den 23. März, Abends 8 Uhr, veranstalten
die Vereine unseres Hauses eine

Konfirmandenfeier,

wozu die Konfirmanden hiesiger Stadt (Knaben und Mädchen) nebst
deren Angehörigen, sowie die Freunde unseres Hauses freundlichst ein-
geladen sind.

Schlittschuhklub Durlach.

Am **Samstag den 22. l. Mts.,** Abends 8 1/2 Uhr, findet im
Amalienbad **Generalversammlung** statt, wozu ergebenst
einladet **Der Vorstand: Abele.**

Theater in Durlach.

Im Saale des Gasthofs „Zur Blume“.

Direktion: H. Weinstötter.

Sonntag den 23. März, Abends 8 Uhr:

Der Trompeter von Säckingen.

Volkschauspiel in 5 Akten nebst einem Vorspiel, genannt:
Die relegirten Studenten.

Salvator

im Gasthaus zum Kranz.

Samstag den 22. März. — Anstich 7 Uhr Abends.

Heute (Freitag):

Frische Leber- und Griebenwürste.

Frischer Schinken stets im Aufschnitt.

J. Steinbrunn zur Krone.

Prima junges Hammelfleisch

wird ausgehauen bei

And. Knecht, Metzger u. Wurstler,
Herrenstraße.

Prima Hammelfleisch

wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei

Fried. Brecht, Herrenstraße 4.

Schensfleisch,

erste Qualität, per Pfund 66 S., wird Samstag u. Sonntag ausgehauen.

Karl Bull, Metzgermeister, Lammstr. 24.

Fussboden-Glanzlack „Mercur“

in anerkannt vorzüglicher Qualität, Parquetwische, Stahlspähne,
sowie sämtliche Farben, trocken und streichfertig, ferner Lade und
Pinself, Carbolinum, Theer etc. empfiehlt billigt
E. Dörrmann, Drogerie, Hauptstr. 74.

Unterrichtskurse für Knaben und Mädchen

von 6 bis 10 Jahren.

Gründliche Vorbereitung zum Eintritt in höhere Lehranstalten.
Kleine Klassen. Vorzügliche Erfolge.

Wiederbeginn neuer Kurse 7. April.

Anmeldungen erbitet baldigt

Frau Th. Schönherr, Hauptstraße 24.

Durlach im März 1902.

Turnverein Durlach.

Gut Heil!

Samstag den 22. März,
Abends halb 9 Uhr, findet im Lokal
(Löwenbräu) eine
Mitglieder-Versammlung
statt.

Tagesordnung:

1. Berichterstattung über den Gau-
turntag.
 2. Turnfahrt an Ostern.
 3. Sonstiges.
- Es wird um zahlreiche Bether-
ligung dringend gebeten.

Der Vorstand.

Kieler Bückinge

eingetroffen bei

Philipp Luger.

Haus-Verkauf.

In der Jägerstraße ist
ein rentables zweistöckiges
Wohnhaus mit Scheuer,
Stallung, Schweinställen und Hof-
raum unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen. Näheres zu erfragen
bei der Expedition d. Bl.

Acker, ca. 1/2 Morgen
in der Nähe
der Stadt, wird zu pachten gesucht.
Zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

**Saatwicken,
Ersparsettesamen**

billigt bei

Philipp Luger.

Herd, ein kleiner, gut
erhalten, billig zu
verkaufen

Schillerstr. 6, 2. St.

Ein Tafelklavier

billigt zu verkaufen. Näheres

Hauptstraße 54.

Halbrenner, gut erhalten,
zu kaufen ge-
sucht. Offerten mit Preisangabe
an die Expedition d. Bl.

4-6 Maurer

finden dauernde Arbeit bei
Bauunternehmer **Schleifer**
in Rintheim.

Dieselbst ist die Lieferung von
4-5000 Bentner Mauersteinen
zu vergeben.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 24. März 1902.

Palmsonntag.

1) In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Konfirmation und erste Abendmahlsfeier
sämtlicher Konfirmanden von Durlach
und Aue.

Vorbereitung zum hl. Abendmahl am
Samstag Nachmittag 2 Uhr.

Nachmittags: Herr Dekan Meyer.
2) In Wolfartsweier:
Prüfung und Konfirmation der Kon-
firmanden von Wolfartsweier:
Herr Stadtvicar Trost.

Am Palmsonntag wird Vor- und Nach-
mittags die jährliche Kollekte für die badische
Landesbibelgesellschaft erhoben.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Gestorben:

17. März: Friedr. Karl, B. Jakob Ruf,
Weichenwarter, 7 Mon. alt.
17. " Georg Friedrich Weib, lediger
Tagelöhner, 51 1/2 Jahre alt.
19. " Elisabeth Caroline, B. Gustav
Herm. Necht, Darmhändler,
11 Monate alt.
19. " Wilhelm, B. Wilh. Kollwagen
Weber, 3 Jahre 1 M. alt.
20. " Rosine geb. Haaf, Wittve des
Tagelöhners Friedrich Joh.
Dengler, 70 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von H. D. u. P. S., Durlach.